

# Chancen und Herausforderungen von Stickern zur Förderung des nachbarschaftlichen Food Sharings

**Laufzeit:** 01.02.2024 – 30.09.2025

**AUTORIN/ABSOLVENTIN**

Jeanette Schrewe

**betreut durch:**

Ana Inez Estevez Magnasco, Jun.-Prof. Dr. Dominic Lemken (Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn)

Anita Nadas (KErn, Arbeitsgruppe Nachhaltiger Konsum)

## KOOPERATION/HOCHSCHULE

Kompetenzzentrum für Ernährung der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft  
Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn



## HINTERGRUND

Lebensmittelverschwendung (LMV) gilt aktuell als eine der größten globalen Herausforderungen mit weitreichenden ökologischen, sozialen sowie wirtschaftlichen Folgen. Da private Haushalte den größten Anteil an LMV (ca 60%) verursachen, sind besonders hier Maßnahmen zur Verhaltensänderung notwendig<sup>1</sup>. Insbesondere die eigene **Motivation** (beeinflusst durch Werte, Einstellungen, Problembewusstsein & soziale Normen), vorhandene **Handlungsmöglichkeiten** und eigenen **Fähigkeiten** beeinflussen das LMV-Verhalten<sup>2</sup>. Ebenso kann das Verhalten durch sog. **Nudging** (engl. für „Anstupsen“) subtil in eine gewünschte Richtung verändert werden<sup>3</sup>. Zur Vermeidung von LMV wird oft die Weitergabe von übrigen Lebensmitteln (LM) an Bekannte oder Nachbar:innen empfohlen, bisher teilen jedoch nur ca. 28% der dt. Bevölkerung LM mit ihren Nachbar:innen<sup>4</sup>.

Ein möglicher Ansatz, um das Teilen in der Nachbarschaft zu fördern, sind sichtbare Sticker am Briefkasten, die die Bereitschaft zur Annahme von LM signalisieren. Diese Sticker fungieren als Nudge, der zum Teilen anregen und die sozialen Normen in der Nachbarschaft beeinflussen könnte.

## ZIEL

Die Masterarbeit untersuchte die Akzeptanz und das Potenzial von Briefkastenstickern zur Förderung des nachbarschaftlichen Teilens überschüssiger LM, um so zu einer Reduktion der LMV auf Haushaltsebene beizutragen. Der Fokus lag auf den Erfahrungen und allgemeinen Einstellungen zum nachbarschaftlichen Food Sharing, Bewertung der Sticker-Idee sowie vermutete Chancen und Herausforderungen.

## METHODIK

- Qualitativ-explorative Forschung mit halbstrukturierten Interviews
- Gezielte Stichprobenauswahl
  - 18 potenzielle Nutzer:innen: interessierte Personen und Personen aus Mehrfamilienhäusern, (9 , 9 ) , 20–68 J. (Ø 46 J.))
  - 6 Expert:innen aus den Bereichen foodsharing, LMV-Reduktion und Sharing-Sticker
- Analyse: Qualitative strukturierte Inhaltsanalyse<sup>4</sup> mit deduktiv-induktiv entwickeltem Kategoriensystem

## ERGEBNISSE

**Allgemeine Einstellung zum nachbarschaftlichen Food Sharing:**

Die Befragten sahen das nachbarschaftliche Food Sharing grundsätzlich positiv, aber auch mit Hindernissen verbunden. Dazu gehören v. a. soziale Barrieren, wie fehlender Kontakt und Anonymität, mangelnde sichtbare Normalisierung des Teilens, Bedenken hinsichtlich Lebensmittelsicherheit und Hygiene, fehlende Koordinationskanäle oder mangelndes Wissen über die Möglichkeit des Teilens mit Nachbar:innen sowie zusätzlicher Aufwand oder eigene Routinen.

### Einschätzung der Sticker:

Die Idee der Briefkasten- Sticker wurde überwiegend als einfache, niederschwellige, sichtbare und praktische Möglichkeit wahrgenommen, um die Bereitschaft zur Annahme von LM sichtbar zu machen und damit das Teilen von LM und auch nachbarschaftliche Verbindungen zu fördern, das Problembewusstsein zu stärken und eventuell zu einer Reduktion der LMV beizutragen. Allerdings bestanden auch Zweifel, ob Sticker allein ausreichen, um tiefgreifende Veränderungen herbeizuführen.

## FAZIT & AUSBLICK

Der Sticker wird als niedrigschwelliger Ansatz und Nudge wahrgenommen, der Food Sharing sichtbar machen und soziale Normen stärken könnte. Seine Wirksamkeit hängt jedoch von Design, Sichtbarkeit, Etablierung und der begleitenden Kommunikation/Kampagne ab. Soziale Barrieren werden nur teilweise adressiert – Vertrauen, Kontakt und Kommunikation bleiben zentral für das Teilen von LM; zudem bestehen weiterhin Koordinationshürden, die zu späte Überschusserkennung und die Intention–Behavior-Gap. Ob die Sticker tatsächlich zu Verhaltensänderungen und der Reduktion von LMV beitragen, gilt es in weiteren Studien zu prüfen.

## ERGEBNISSE



**Vermutete Vorteile & Potentiale sowie Hürden & Herausforderungen der Sticker:**

**Mögliche Auswirkungen des Stickers auf Motivation, Möglichkeit und Fähigkeit:**



**Genannte Design- und Umsetzungsvorschläge:**

- Klares, ansprechendes und auffälliges Design mit leicht verständlicher Botschaft, eindeutigen Symbol und hohem Wiedererkennungswert
- Witterungsbeständig, robust, aber leicht zu entfernen
- Ergänzende Maßnahmen zur Verbreitung, sowie Hintergrundinformationen und allg. Richtlinien und digitale Erweiterung gewünscht
- Hohe lokale Dichte und Etablierung wichtig → Bottom-Up-Ansätze zur Verbreitung durch lokale Multiplikator:innen/Vorbilder, Einbeziehung lokaler Akteure, Verbreitung über bestehende Nachbarschafts- oder foodsharing-Netzwerke.

## QUELLEN

<sup>1</sup>United Nations Environment Programme (UNEP) (Hg.) (2021): Food Waste Index Report 2021. Nairobi.

<sup>2</sup> Wunder et al. (2021): Maßnahmen gegen Lebensmittelverschwendung in Haushalten erfolgreich planen. Hg. v. Slow Food Deutschland e. V. Ecologic Institut, TU Berlin. Berlin.

<sup>3</sup>Thaler und Sunstein (2008): *Nudge. Improving decisions about health, wealth, and happiness*. New Haven, Conn.: Yale Univ. Press.

<sup>4</sup> Edeka (2023): Nachbarschaftsbarometer 2023. Lebensmittel teilen. Online verfügbar unter <https://verbund.edeka/presse/pressemitteilungen/edeka-nachbarschaftsbarometer-2023-teilen-von-lebensmitteln-in-der-nachbarschaft-liegt-im-trend.html> zuletzt aufgerufen am 22.09.2025

<sup>5</sup>Kuckartz und Rädiker (2022): Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. Grundlagentexte Methoden. 5. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa